

Toiletten machen Schule – weltweit

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit will das Bewusstsein für die zentrale Bedeutung einer sauberen und sicheren Sanitärversorgung für Kinder und Schüler weltweit schärfen und initiiert daher in Zusammenarbeit mit der *German Toilet Organization* Schulwettbewerbe für saubere Toiletten in Uganda und Pakistan.

Wie wir unsere Notdurft verrichten, erzählt sehr viel über uns und unsere Kultur. Spülen wir, was wir in die Toilette entsorgt haben, einfach per Tastendruck in die Kanalisation oder müssen wir in die öffentliche Latrine zweihundert Meter weiter gehen, die auch andere Nachbarinnen und Nachbarn benutzen? Wo der Geruch schon sehr lästig, die Gefahr einer Gesundheitsgefährdung aber noch viel größer ist?

Wie wir aufs Klo gehen, ist auch im 21.ten Jahrhundert ein Tabuthema. Selbst in unseren aufgeklärten europäischen Gesellschaften haben wir kaum Worte dafür, ohne dass es uns schaudert. In vielen Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist dies noch stärker tabuisiert. Deswegen und weil die Ressourcen fehlen, funktioniert die Sanitärversorgung dort häufig nur sehr rudimentär. Mehr als 80 Prozent der Abwässer weltweit fließen ungeklärt in die Umwelt – mit erheblichen gesundheitlichen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Folgen.

Das trifft vor allem auch die Kinder: Mangelnde oder nicht vorhandene Sanitärversorgung ist auch heute, im Jahr 2018, immer noch Ursache für Krankheit, Leid und Tod zehntausender Kinder: Mindestens 1.000 Kinder auf dieser Welt sterben täglich an durch schmutziges Wasser und fehlende Hygiene ausgelösten Durchfall. Das sind mehr Kinder, als weltweit an Malaria sterben.

Flucht und erzwungene Migration verschärfen diese Situation in den flüchtlingsaufnehmenden Gemeinden. In diesen Gemeinden – und nicht in den Flüchtlingslagern, in die das Gros der humanitären Hilfe fließt – leben etwa drei Viertel der Flüchtlinge, die Hälfte davon sind Frauen. *Dr. Ulrike Pokorski*, Leiterin des GIZ-Projektes *Sanitation for Millions*:

„Wir wollen die zentrale Bedeutung einer funktionierenden Sanitärversorgung für die Entwicklung von Kindern in unseren Partnerländern verbessern und dabei sowohl die Schüler als auch die Lehrer einbeziehen. Daher starten wir in Zusammenarbeit mit der German Toilet Organization Schulwettbewerbe in unseren Partnerländern, um das Tabu Sanitärversorgung dort und auch hier in Deutschland in den Fokus der Öffentlichkeit zu bringen.“



Sanitation for Millions ist ein vor anderthalb Jahren initiiertes Projekt der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, das ganzheitliche und an die Situation vor Ort angepasste Lösungen für den gesamten Sanitärprozess entwickelt: von der Toilette über die Reinigung und Reparatur bis hin zur fachgerechten Entsorgung des Klärschlammes. Sanitation for

Herausgegeben von

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Millions arbeitet derzeit in flüchtlingsaufnehmenden Gemeinden in Schulen, Gesundheitszentren und Moscheen in Jordanien, Uganda und Pakistan.

Gemeinsam mit den Partnern vor Ort entwickelt Sanitation for Millions Sanitärinfrastruktur für die besonderen Bedürfnisse von Mädchen und Menschen mit Behinderungen, unterstützt bei der Finanzierung und Installation vor Ort, entwickelt mit Muezzins und Hausmeistern von Schulen und Gesundheitseinrichtungen Reinigungs- und Instandhaltungskonzepte, schult Schülerinnen und Schüler in Hygiene und schafft Lösungen, den Fäkalschlamm nachhaltig aufzubereiten. Etwa 37.000 Schülerinnen und Schüler in Jordanien, Uganda und Pakistan profitieren jetzt schon von den Maßnahmen.

Die Folgen schlechter Sanitärversorgung für die Gesundheitsversorgung, für Bildung und Entwicklung sind dramatisch. Für Mädchen sind die Bedingungen noch schwieriger. Oft verpassen sie aufgrund ihrer Menstruation den Unterricht oder brechen gar ganz die Schule ab, weil Menstruationshygiene in Würde an der Schule nicht möglich ist. Ihre formale Ausbildung ist damit häufig beendet, für den Rest ihres Lebens. Das wollen wir ändern.

Das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* (BMZ) hat Sanitation for Millions 2016 als ein Projekt aufgesetzt, das auch anderen Ländern und Gebern zur Unterstützung offensteht: „Ich freue mich, dass es uns so schnell gelungen ist, mit der Bill und Melinda Gates-Stiftung einen sehr renommierten internationalen Geber als zusätzlichen Finanzpartner von Beginn an Bord zu haben“, sagt Susanne Dorasil, zuständige Referatsleiterin im BMZ. „Mit Sanitation for Millions wollen wir Lösungen erarbeiten, die schnell in die Breite getragen werden, um möglichst vielen Menschen Zugang zu nachhaltigen Sanitär-lösungen zu ermöglichen.“

Die Schulwettbewerbe starten jetzt parallel in unseren Partnerländern. Hiermit übertragen wir das Erfolgskonzept des GTO Schultoiletten-Wettbewerbs aus Deutschland erstmalig ins Ausland. Wie in Deutschland sollen die Schulen Konzepte einreichen, wie sie ihre individuellen Sanitär- und

Hygieneprobleme langfristig in den Griff bekommen wollen. Eine unabhängige Jury wird neben dem Gesamtkonzept insbesondere darauf achten, ob sich an den Schulen eine breite Basis von Unterstützern findet. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Hausmeister und Eltern sollen an einem Strang ziehen und sich an der Umsetzung der Konzepte beteiligen. Insgesamt wollen wir in Uganda und Pakistan mindestens 70.000 Schülerinnen und Schüler und deren Familien über die Wettbewerbe erreichen.

In der Anlage finden Sie ein paar Zahlen zur Sanitärversorgung in Schulen weltweit, O-Töne und Bilder aus unseren Projekten in Uganda, Pakistan und Jordanien.

Wir vermitteln Ihnen sehr gern den Kontakt zu unseren Projekten vor Ort und stellen Ihnen druckfähige Bilder zur Verfügung. Für Rückfragen steht Ihnen die Projektleiterin von Sanitation for Millions, *Dr. Ulrike Pokorski*, zur Verfügung: ulrike.pokorski@giz.de, Tel: 06196 79 1042

Zahlen und Daten zu Wasser und Sanitärversorgung weltweit:

- Obwohl die Weltgemeinschaft das Menschenrecht auf Wasser 2010 vereinbart hat, haben insgesamt immer noch ca. 4,5 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sicherer Sanitärversorgung.
- Fast jede vierte Schule weltweit hat keine Sanitärversorgung. 620 Millionen Kinder können also während des Unterrichts nicht auf Toilette gehen – es sei denn, sie verrichten ihre Notdurft im Freien.
- 900 Millionen Schulkinder weltweit haben keine Gelegenheit, sich in der Schule die Hände zu waschen. In jeder dritten Schule weltweit können sich die Kinder keine Hände waschen. Das verschärft die Hygiene- und Gesundheitssituation erheblich.
- Schulkinder mit Behinderung haben in etwa der Hälfte aller Schulen weltweit keine Möglichkeit, auf Toilette zu gehen.
- Die zunehmenden Fluchtbewegungen verschärfen die Situation in den Schulen und öffentlichen Einrichtungen: 80 Prozent der Flüchtlinge leben nicht in Flüchtlingscamps, sondern direkt in aufnehmenden Gemeinden. Das belastet die ohnehin mangelhafte Sanitärversorgung zusätzlich und verursacht teils Spannungen und Konflikte.





Einige Stimmen aus unseren Schulprojekten

Uganda

Seit wir die neuen Waschgelegenheiten haben, können sich endlich alle Schüler die Hände waschen. Und sie tun es sogar freiwillig, ohne dass wir es ihnen sagen müssen. Die neuen Waschgelegenheiten sind so gebaut, dass auch die jüngsten Schüler der Klassen 1 bis 4 an die Wasserhähne heranreichen. Was mich richtig freut, ist, dass die neuen Waschgelegenheiten einen automatischen Wasserstopp haben. Das minimiert unseren Wasserverbrauch und damit unsere Kosten deutlich.

Lwanga John, stellvertretender Schulrektor der St. Peters Schule in Nsambaya, Uganda (Bild oben links)

An den neuen Waschbecken können wir Schulkinder uns jederzeit die Hände waschen, also wann wir wollen. Die Waschbecken haben die ganze Zeit Wasser und wir werden nicht mehr enttäuscht, wenn wir unsere Hände waschen wollen. Vorher war es so, dass die Schule die Waschbecken abgestellt hat, um den Wasserverbrauch zu kontrollieren. Das müssen sie jetzt nicht mehr.

Uwiduhaye Mediatrice, Schülerin in der siebten Klasse der St. Peters Schule in Nsambaya, Uganda

Pakistan

In der Schule, in der ich vorher war, gab es keine sauberen Toiletten, noch nicht mal Wasser. Deswegen habe ich den ganzen Tag nichts gegessen und getrunken. In der Schule, wo ich jetzt bin, gibt es alle Sanitäreinrichtungen, die man braucht. Wir haben saubere Toiletten, Wasser und Waschbecken. Darüber hinaus haben einige Toiletten große Spiegel, Abfallbehälter und Menstruationshygieneartikel, um weiblichen Schülerinnen die

Belastung zu erleichtern, die sie während ihrer Periode haben. Es ist so wichtig, dass die Schülerinnen hier viel bewusster mit ihrer Hygiene umgehen. Und auch ihre Uniformen sind jetzt sauber, ihre Haare sind gewaschen und gekämmt.

Komal Nawab, 32 Jahre, Lehrerin in der Rahim Gul Schule in Quetta, Pakistan (Bild oben rechts)

Die Nichte meines Mannes hat die Schule verlassen, als sie vierzehn Jahre alt war und ihre Periode regelmäßig kam. Es war hart für sie, während ihrer Regel in die Schule zu gehen, wo es keine Toiletten und kein Wasser gab und sie jeden Monat vor dieser Situation stand, nicht zu wissen, was sie tun kann. Mädchen in blutbefleckter Kleidung zu sehen, ist ein großes gesellschaftliches Tabu. Auch meine eigene Tochter hat jeden Monat wegen ihrer Periode mindestens drei Tage Schulunterricht verpasst. Das hat ihren Lernerfolg verschlechtert und sie war immer unglücklich damit. Eines Tages kam sie mit einem großen Tuch nach Hause, das ihr ihre Lehrerin gegeben hatte, als sie ihre Periode bekam. Ich war so gerührt und erleichtert, dass meine Tochter mit ihren Lehrern über ihre Periode sprechen und um Rat fragen kann. In unserer Kultur sind Mädchen normalerweise zu schüchtern, um darüber zu sprechen, auch nicht mit ihren Müttern.

Shafua Naqeeb, 36 Jahre, lebt in Quetta in Pakistan.

Die Schule ihrer Tochter konnte mit der Unterstützung von Sanitation for Millions Toiletten und Waschbecken bauen. Sie bietet ihren Schülerinnen heute Menstruationsbinden an und erklärt ihnen, wie sie sie benutzen.

Jordanien

Die Zusammenarbeit mit der GIZ ist vertrauensvoll. Die GIZ konzentriert sich auf die wichtigen Themen für die Umwelt, die Hygiene, die Sauberkeit und den Umgang mit Wasser. Die Kooperation mit uns als weiblichen Predigern, den Waithat, ist wichtig, weil wir in den Moscheen die Hausfrauen ansprechen, die einen großen Einfluss auf den Umgang mit Wasser haben. Das Training, das unsere Waithat erhalten haben, ist wertvoll und wichtig, besonders weil wir daran beteiligt waren, das Hygiene-Handbuch aus einer islamischen Perspektive mitzugestalten, inklusive Textstellen aus dem Heiligen Koran und den Hadiths des Propheten. Der Islam weist Wasser eine einzigartige Bedeutung zu. Im Heiligen Koran heißt es: Wir haben aus Wasser alles Lebende erschaffen.

Mrs. Wafa AlAmad, Leiterin der Frauenabteilung im Ministerium für Islamische Angelegenheiten, Amman, Jordanien

Sechs Muezzin aus Al Manschieh haben an dem Training teilgenommen, ihre Moscheen haben Werkzeugkästen erhalten. Vor dem Training wusste ich nur wenig über Sanitärtechnik. Jetzt kann ich mit Rohren, Ersatzteilen und Werkzeugen umgehen, und immer, wenn ein Problem auftaucht, kann ich es lösen. Letzte Woche zum Beispiel brauchten wir einen Klempner für die Sanitäranlagen. Er konnte nicht kommen und so konnte ich die Toiletten reparieren.

Nazeer Anasweh, Muezzin in der Az-Zharaa Moschee in Amman, Jordanien (auf dem Bild rechts).



Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft

Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5

65760 Eschborn

T +49 228 44 60 - 0

F +49 228 44 60 - 17 66

E info@giz.de

I www.giz.de

Programm

Sanitation for Millions

Verantwortlich

Dr. Ulrike Pokorski

Design

creative republic, Frankfurt am Main

Bildnachweis

© GIZ / Cross Channel for Institutional Development,

Oriane van den Broeck

© GIZ / Senteza Edward, BRSP, Gul Ghutti, Muhammad Waseem

URL-Verweise:

Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Im Auftrag des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Referat 412 – Wasser; Stadtentwicklung; Mobilität

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, nach FSC-Standards zertifiziert

Erscheinungsjahr

Oktober 2018

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung